Marcus Lübbering

ACADEMIE KLOSTER EBERBACH

Gedanken zur Meditations-Woche 3. bis 9. Oktober 2022

Zitat (Blaise Pascal, 1623 – 1662, franz. Mathematiker, Physiker, Literat und Philosoph):
„Vielfalt, die sich nicht zur Einheit ordnet, ist Verwirrung.
Einheit, die sich nicht zur Vielfalt gliedert, ist Tyrannei."

Gedanken dazu:
In einer Woche, die mit dem „Tag der Deutschen Einheit" beginnt, ist das Zitat von Blaise Pascal, das ich dem „Magnificat-Stundenbuch" zum 3. Oktober entnommen habe, sehr passend. Einheit in Vielfalt, darum geht es auch in unserer Nationalhymne, und darum geht es ebenso in der heutigen gesellschaftlichen Diskussion. Manchmal werde ich dabei zwar den Eindruck nicht los, dass Vielfalt für viele nur noch die Hervorhebung ihrer jeweiligen Position und Sichtweise bedeutet und dabei der Blick für das Ganze verlorengeht. Aber Vielfalt ist im Grunde etwas, von dem unsere plurale, offene Gesellschaft im Gegensatz zu anderen Gesellschaftmodellen letztlich immer profitiert hat. Es geht – wie es Blaise Pascal beschreibt - um die rechte Balance: Wenn ich nach Einheit strebe, darf ich die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen nicht unterdrücken; wenn ich Vielfalt nutze, um meine Position um jeden Preis durchzusetzen, werde ich nie zur Einheit kommen.

Wo müssen wir ansetzen? Meiner Ansicht nach bei dem, was uns im Tiefsten verbindet. Wir brauchen, gerade in lebendigen Demokratien, Streit und argumentative Auseinandersetzung. Aber wir brauchen immer auch zugleich und immer wieder neu den Willen, uns auf einer tieferen Ebene anzunehmen und zu verstehen. Dieser Wille darf nicht verlorengehen!

In unseren Meditations-Seminaren sprechen wir oft auch über die Verletzungen, die wir im Leben erfahren und die sich in der Stille melden können. Wo Liebe, Geborgenheit und Anerkennung im Kindesalter fehlen, hat das lebenslange Folgen. In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung heißt es in der Ausgabe vom 1. Oktober in einem Artikel über die als Deutschlands bekannteste Psychotherapeutin gehandelte Bestseller-Autorin Stefanie Stahl: „Wo Kleinkinder nicht ausreichend Anerkennung und Fürsorge erfahren, bilden sich ... negative Glaubenssätze („Ich bin wertlos", Ich genüge nicht"), was dann auf den Selbstwert durchschlägt und zu dysfunktionalem Verhalten führt (Perfektionismus, Hamoniesucht, Machtstreben) sowie Beziehungsmuster prägt (Überanpassung, Bindungsvermeidung)."

Überleitung in die Stille:
In der Meditation können wir durch alle diese Beziehungsmuster und Verletzungen hindurch wieder zu unserem Urgrund finden, in die Geborgenheit unserer innersten Kammer, wo nichts uns etwas anhaben kann, wie Teresa von Avila es beschreibt. Selbst wer in seiner Kindheit nicht genügend oder nur konditionierte Liebe erfahren hat, kann durch die wiederkehrende Erfahrung in der Stille lernen, dass er angenommen ist. Er kann dann mehr und mehr handeln als einer, der sich geliebt und angenommen fühlt. Es gibt Menschen, die von diesem „Wunder der Meditation" berichten; die menschliche Sicht auf diejenigen, die auch anderer Meinung sind, und der Blick für das Ganze bleibt ihnen erhalten. Denn sie wissen, dass auch andere Verletzungen mit sich tragen und dass wir alle erlösungsbedürftig sind. Die Balance zwischen Einheit und Vielfalt zu bewahren, fällt dann leichter. Versuchen wir es: Ma-ra-na-tha...

Academie Kloster Eberbach – Werte in Wirtschaft und Gesellschaft e.V., Kloster Eberbach, 65346 Eltville
ANSCHRIFT Siegfriedring 10, 6519 Wiesbaden TEL +49 (0) 611 94 58 94 70 FAX +49 (0) 611 94 58 94 71
MAIL info@kloster-academie.de WEB www.kloster-academie.de BANK Deutsche Bank Wiesbaden IBAN DE60 5107 0021 0400 1590 00
VORSTAND Marcus M. Lübbering (Vors.), Martina Mattick (Stv. Vors.), Thomas Köhler (Schatzmeister), Katja Rodtmann (Schriftführerin), Klaus Hamburger, Dr. Beate Martens-Düring, Detlef Mühlbrandt, Thomas Zimmermann. VEREINSREGISTER Nr. 4227